

ATELIER
KONZERT

64

SONNTAG
11.6.23 | 18.00

St. Johannis-Vorstadt 16
4056 Basel

www.
franziskabadertscher.ch

Galgen-
Lieder
schauer
von
Liebe
Christian
Lebens
wird
stern!

Franziska Badertscher
Stimme
Giovanni Fornasini
Klavier

Wenn er sich freilich seitwärts neigt

Ein blonder Korke, erzählt Morgenstern in einem (heute nicht zu hörenden) Gedicht, spiegle sich in einem Lacktablett, doch sehe er sich selber nicht, weil er senkrecht zu seinem Spiegelbild stehe. «Wenn er sich freilich seitwärts neigt / zerfällt, was oben gilt.» Nun überträgt Morgenstern das Bild auf den Menschen – gesetzt, er spiegle sich im All? Wäre er dann «nich / ganz in demselben Fall?» So verknüpft Morgenstern mit leichter Feder philosophische Grundfragen mit skurrilen Szenarien, manchmal witzig, zuweilen boshaft. In «Himmel und Erde» schmiedet er die Dialektik zwischen wilder Natur und menschlichem Ordnungssinn zu einem der besten dichterischen Spässe, die sich finden lassen, während sich in «Das Knie» die vollendete Dramatik eines Kriegsgeschehens phantastisch steigert: Ein Soldat, «zerschossen um und um», behielt ein unverletztes Knie, das seither «einsam durch die Welt» geht. Ungesagt bleibt, wozu – und genau das ist Dichtkunst: Fragen aufzuwerfen ohne Fragezeichen, denn solche Gedichte rufen uns stets unsere eigenen Fragen ins Bewusstsein. Bei Morgenstern sind es kleine und grosse Fragen; keine einzige beantwortet er. Er stellt sie nur, und immer in einer Weise, die nur gelingen kann, wenn man sich «seitwärts neigt».

Für Komponisten natürlich ein gefundenes Fressen. Musik ist eine Sprache ausserhalb jeder semantischen Determination. Pardon, ich sag's einfacher – Musik bedeutet niemals etwas Genaueres wie «der Korke» oder «das Knie» oder «der Forstwart». Aber auch bei Morgenstern bedeuten diese Begriffe nie einfach das, was sie so klar zu benennen scheinen. Sie sind gleichsam Stellvertreter für das Unbenennbare, nicht etwa Symbole oder dergleichen. Es sind konkrete Dinge, die im Gedicht etwas zulassen, das sie in der geläufigen Sprache verweigern. So ist es auch in der Musik, und deshalb ist es für jede Komponistin, jeden Komponisten ein Vergnügen, sich dieser Sprache in der ihren, der seinen anzunähern. Verwandte sind sie, und sie wissen, dass Verwandte nur einfach verwandt sind, aber nicht gleich.

Die drei Komponisten, die heute Abend zu hören sind, sind voneinander grundverschieden. Eines aber einigt sie: Sie alle haben getan, was man tun muss, wenn man Morgenstern in Musik setzen will – sie haben sich seitwärts geneigt.

David Wohnlich

Nächstes Konzert:

Sonntag 17.9.2023

18.00

Seemann lass

das Träumen!

Bläserquintett

gli staccati